

Kap der guten Hoffnung

Einst war es ein gefürchtetes Vorgebirge an der Südspitze Afrikas. Es war der Schrecken der Seefahrer, und man nannte es das „Kap der Stürme“. Unzählige Wracks auf dem dortigen Meeresgrund zeugen davon. Doch dann wagte ein Seefahrer das Kap zu umsegeln. Er entdeckte den Seeweg nach Indien und erschloss somit die Schätze des Ostens für die westliche Welt. Seit dieser Zeit heißt es nun nicht mehr „Kap der Stürme“, sondern „Kap der Guten Hoffnung“.

Hoffnung (vgl. mittelniederdeutsch: hopen „hüpfen“, „[vor Erwartung unruhig] springen“, „zappeln“) ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung, gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes eintreten wird, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht. Betrachten wir die Aussage von Wikipedia zum Thema Hoffnung, scheint mir diese Art der Hoffnung sehr vage und nicht besonders aussichtsreich. Betrachten wir jedoch die Hoffnung, wie sie im Wort Gottes, der Bibel, beschrieben wird, merken wir, dass es eine Hoffnung mit fester Gewissheit gibt. Hoffnung, die selbst in aussichtslosen Situationen besteht und durch das wunderbare Eingreifen Gottes bestärkt wird.

Dramatische Ereignisse

Zu einem der schrecklichsten und schwärzesten Ereignisse der Menschheitsgeschichte überhaupt zählte der Kreuzestod von Jesus. So wie er in den vier Evangelien des Neuen Testaments beschrieben wird, war es eine ausweglose Situation, scheinbar ohne Hoffnung auf ein gutes Ende. Bei seinen Weggefährten löste es einen Schock aus. Der menschengewordene Gottessohn, der ohne Schuld war, und dessen Botschaft die Liebe seines himmlischen Vaters aufzeigte, wurde dem Tod ausgeliefert. Alle Hoffnung auf Veränderung, Erlösung und Neuorientierung schien unwiederbringlich dahin. Das ist nur sehr schwer zu begreifen. Noch schwerer zu verstehen ist aber, dass dies im Willen und Plan Gottes stattfand und nicht das Ende, sondern ein Anfang, ein revolutionärer Neubeginn, für unser Leben bedeutet.

Es lebe die Hoffnung

Wenn Christen heute dem Leiden und Sterben von Jesus gedenken, haben sie immer die ganze Botschaft im Blick. So dramatisch der Tod von Jesus auch war, er war lebensnotwendig, gewollt und nicht endgültig. Lebensnotwendig für jeden Menschen: Durch jede Sünde, die auf dieser Welt geschehen ist oder noch geschieht, hat Jesus am Kreuz gelitten, damit wir die Möglichkeit haben, versöhnt mit Gott, dem Vater, zu leben. Gewollt vom Vater im Himmel: Er wollte den ursprünglichen Zustand der Liebesbeziehung zu dem Menschen wiederherstellen. Dafür opferte er seinen Sohn Jesus Christus. Dieses Opfer war freiwillig und geschah aus Liebe zu Dir und mir. Nicht endgültig: Wäre Jesus nicht auferstanden, wäre dieses Opfer sinnlos und unser Glaube, samt unserem Leben, hoffnungslos; keine Sündenvergebung, kein ewiges Leben, keine Hoffnung, keinen Frieden mit Gott und den Menschen.

Denn so wie bisher die Sünde über alle Menschen herrschte und ihnen den Tod brachte, so herrscht jetzt Gottes Gnade: Gott spricht uns von unserer Schuld frei und schenkt uns ewiges Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.

RÖMER 5, VERS 21

Die Hoffnung der Auferstehung

Es lässt sich nicht bestreiten, dass wenn wir heute Tod und Schmerz begegnen, macht uns das betroffen. Der Verlust eines geliebten Menschen ist schmerzhaft und hinterlässt eine Lücke. Weil Jesus Christus für uns gestorben und auferstanden ist, haben wir das Geschenk der Vergebung und des ewigen Lebens bekommen. Unsere Zeit hier auf der Erde ist begrenzt und wir müssen sie irgendwann verlassen. Dem Feind des Menschen, dem Tod, ist jedoch die Macht genommen worden. Durch den Glauben dürfen wir Gottes Zusage annehmen und mit ihm leben.

Die Auferstehung Christi macht offenbar, dass wir Zukunft haben. Leiden und Tod verlieren dadurch nichts von ihrer Bitterkeit, aber sie erscheinen in einem neuen Licht.

DIETRICH BONHOEFFER

Freude pur

Ostern ist die pure Freude darüber, dass Jesus Christus auferstanden ist und Hoffnung, Veränderung, Erlösung und Neuorientierung jedem Menschen schenken möchte, der dies im Glauben annimmt. Lassen Sie sich in diese Freude mit hineinnehmen, anstecken und im Herzen bewahren. Die Auferstehung bewirkt schon heute in unserem Leben Freude und eine lebendige Hoffnung, die weder vage noch vergänglich sind.

MONIKA HÄNEL

Bitte senden Sie mir das Taschenheft „Noch einmal neu beginnen“.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte zurückschicken an:

Missionswerk Stimme des Glaubens
Marienweg 5, D-78465 Konstanz
Tel. 0 75 31 / 94 45 0 | Fax 0 75 31 / 94 45 22

Postfach, CH-8280 Kreuzlingen
Tel. 0 71 / 6 72 47 39

info@stimme.org | www.stimme.org

Stimme
des
Glaubens